Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresbericht 1945

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **21 (1946)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresbericht 1945

Das letzte Jahr des Krieges hat wie die früheren die Arbeit der Vereinigung mehrfach behindert. Grabungen sind unterblieben und werden erst in Frage kommen, wenn ein gewisses Mass von Arbeitslosigkeit Zuschüsse zur Arbeitsbeschaffung aus öffentlichen Mitteln ermöglicht. Alle beteiligten Kreise, besonders das Baugewerbe, ersuchen wir im Hinblick auf künftige Bautätigkeit dringend, beim Aushub von Kellern und ähnlichen Räumen allfällige Bodenfunde zu beachten und zu melden, da anscheinend kleine Sachen oft von Wert sind.

Dafür bietet gerade der im vergangenen Jahr zu Mellingen im Hause der Drogerie E. Busslinger vorgenommene Kellereinbau ein sprechendes Beispiel. Er förderte unter anderm Ofenkacheln zutage, von der ältesten Becherform aus der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zu den prächtig glasierten Kacheln des ausgehenden Mittelalters. Noch wichtiger aber war im Aushub des Kellergeschosses die Feststellung von drei übereinander liegenden Brandschichten, durch welche die urkundlich überlieferten drei Feuersbrünste der Stadt von 1380, 1421 und 1505 ihre einwandfreie archäologische Bestätigung gefunden haben. Darüber hat der Obmann der Vereinigung, Herr Bezirkslehrer O. Hunziker, in Nummer 16 des «Reussboten» vom 5. II. 1945 einen instruktiven Bericht veröffentlicht.

Mit Spannung erwartet man die Fundierungsarbeiten bei dem von der Firma Brown, Boveri u. Cie. an der Römerstrasse geplanten Baublock. Dort hat man früher schon wertvolle Gegenstände aus römischer Zeit zutage gefördert. Ohne Zweifel darf man bei einer neuen Grabung auf weitere Funde hoffen.

Auch Wort und Schrift dienten wieder auf manche Weise der Erforschung der engern Heimat. Dies darf einmal für einen Teil der im Sommer vom Kur- und Verkehrsverein veranstalteten Gästeabende dankend anerkannt werden. Den wichtigsten Beitrag aber leistete W. Drack mit seiner in den Veröffentlichungen des Archäologischen Instituts zu Basel erschienenen Dissertation über die Terra sigillata-Imitationen von Baden. Durch diese grosse Arbeit werden in mancher Hinsicht neue Erkenntnisse über die römische Zeit unserer Bäderstadt vermittelt. Aus dem auf Neujahr 1945 zu Ehren von Seminardirektor Arthur Frey publizierten Buch «Aargauer Heimat» sind für unser Gebiet 3 Abhandlungen zu nennen: H. Ammann gibt in universeller Schau eine zusammenfassende Darstellung über die Rolle des Hochadels in der aargauischen Geschichte des Mittelalters. O.

Mittler untersucht den geschichtlichen Aufbau der Grafschaft Baden, während A. Haller Neues zur Tätigkeit Daniel Elsters, des bekannten Philhellenen und Musikers, als Lehrer an der Badener Sekundarschule, der Vorläuferin der Bezirksschule, und am kantonalen Lehrerseminar zu erzählen weiss. Nicht zu vergessen ist das stattliche Neujahrsblatt der Apotheke F. X. Münzel, das einen wertvollen Abriss der Geschichte des Kapuzinerklosters Baden, verfasst von Dr. Kurt Münzel, enthält. Kleinere Arbeiten heimatgeschichtlichen Charakters, besonders aus der unermüdlichen Feder von Dr. P. Haberbosch, sind sodann im Gästeblatt von Baden und im Badener Tagblatt erschienen.

Die Jahresversammlung fand am 10. Dezember 1944 zu Spreitenbach statt. Nach Erledigung der üblichen Geschäfte hielt Herr K. Heid in Dietikon einen wohlfundierten, interessanten Lichtbildervortrag zur Geschichte des Limmattals. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich Ende Januar 1946 in Baden abgehalten.

Zu unserm grossen Leidwesen zwingen gesundheitliche Störungen unsern Obmann zum Rücktritt. Herr O. Hunziker hat die Vereinigung mit viel Sachkenntnis und Liebe geleitet. Ihm wäre beschieden gewesen, nun nach dem Krieg unter normalen Bedingungen die vielseitigen Aufgaben der Vereinigung in vorbildlicher Weise zu bewältigen. Nachdem dies nicht mehr möglich wird, sei ihm für das bisher Geleistete der herzlichste Dank abgestattet.

Der von Herrn A. Nüssli in Mellingen erstellte Auszug der Vereinsrechnung zeigt folgendes Bild:

Einnahmen:

Guthaben bei Postchek und Bank	919.83
Mitgliederbeiträge	883.80
Postchek- und Bankzinsen	18.80
Mehrausgaben der Kasse beim Abschluss	4.72
	1827.15

Ausgaben:

Mehrausgaben der Kasse bei Beginn	114.97
Beiträge an Historische Vereinigungen	50.45
Badener Neujahrsblätter	231.—
Versammlung in Spreitenbach	60.60
Ausgrabung in Mellingen	38.80
Bibliothek 11.80, Drucksachen 55.30	67.10
Postcheckgebühren, Telephon, Porti	46.60
Guthaben bei Postcheck und Bank beim Abschluss	1217.63
	1827.15

Baden, den 7. Dezember 1945.

Der Obmann-Stellvertreter:
Dr. O. Mittler.